



Thesen zur Kritischen Gerontologie aus sozialwissenschaftlicher Sicht



Dr. Dietmar Köster
Forschungsinstitut Geragogik (FoGera), Witten

These 1: Zwei soziologische Denkrichtungen

Zwei soziologische Denkrichtungen (Negt 1999):

▶ Soziologie als Ordnungswissenschaft (gesellschaftliche Selbstbeobachtung nach Luhmann)

versus

▶ Soziologie als kritische Gesellschaftstheorie (normativer Universalismus nach Habermas)

These 2: Vernunft = Kritik

Bezug zu kritischen Sozialwissenschaften:

- ▶ „Wenig übertreibt, wer den neuzeitlichen Begriff der Vernunft mit Kritik gleichsetzt“ (Adorno; z.n. Haug 2001: 153).
- ▶ Ziel: gesellschaftliche Verhältnisse verstehen und verändern mit dem Ziel der „Menschenmöglichkeit“ (Holzkamp 1993: 14 ff.)
- ▶ Aufdecken von Zusammenhängen und Prozessen, die Herrschaftsverhältnisse konstituieren sowie von Möglichkeiten, das Gegebene zum Besseren hin zu überschreiten (Dölling 2011)

These 3: Humanisierung der Gesellschaft

- ▶ Veränderung der Gesellschaft zu einer humanitäreren Ordnung, wie z.B. in der praxeologischen Forschung bei Bourdieu (Wacquant 1996)
- ▶ wesentliches Paradigma: “Cui bono?”
- ▶ Fragen nach der guten Gesellschaft zu untersuchen, ist Aufgabe der Soziologen (Käsler 1996)

These 4: Kapitalismuskritik

Zusammenhänge von alternden Gesellschaften und Kapitalismus thematisieren:

- ▶ „In einer Gesellschaft, in der sich alles kaufen und verkaufen lässt, wo alles seinen Preis hat, kann auch das Alter zu einer Ware wie jede andere werden“ (Bobbio 1999: 33).
- ▶ „In unserer Gesellschaft gilt, wer fit, schön, anpassungs- und konsumbereit ist. So wird der gesamte Alltag des modernen Menschen von altersfeindlichen Sehnsüchten und Verhaltensweisen durchzogen“ (Rosenmayr 2007: 367).
- ▶ Inhumane Gesellschaft, die ältere Menschen auf Kostenfaktoren der Sozialversicherungen und die Rolle von Konsumenten reduziert.
- ▶ Der „Markt (kann) nicht als gesellschaftliche Steuerungschance bzw. -kraft für die Alternspolitik angesehen werden“ (ebenda: 284).

These 5: (Zeit)geschichtliche Betrachtung

(Zeit)geschichtliche Betrachtung des Alter(n)s (Aner 2010):

- ▶ der demografische Wandel oft als „gesellschaftlich erdrückendes Problem“ und „apokalyptisch fehlinterpretiert“ (Schwentker/Vaupel 2011: 3)
- ▶ der demografische Wandel: gesellschaftspolitische Gestaltungsaufgabe

Kritische Gerontologie betont:

- ▶ „Demografische Stabilität als Normalität gibt es nicht“ (Hondrich 2007: 29)
- ▶ Wachstum ist rückläufig, wenn die Geburtenraten steigen (ebenda 42)
- ▶ „Eine immer größere nichtaktive Bevölkerung kann von einer immer kleineren in dem Maße mitversorgt werden, in dem die Produktivität steigt“ (ebenda 93)

These 6: Soziale Ungleichheiten

- ▶ Lebenslagen im Alter: Polarisierung in ein gutes und schlechtes Alter (Naegele 2000)
- ▶ Aufgreifen der Phänomene der **sozialen Ungleichheiten** im Alter und die Debatte um Exklusion und Inklusion auf (Kronauer 2006)

Kritische Wissenschaften:

- ▶ Partei ergreifen für ältere sozial benachteiligte Menschen
- ▶ Überwindung des Mittelschichtsbias
- ▶ Privatisierung der Lebensrisiken angesichts der Krise der Finanzmärkte unverantwortlich
- ▶ Privatisierung der gesetzlichen Rentenversicherung hebt den Generationenvertrag auf (Hondrich 2007)

These 7: Ambivalenzen des Alters

- ▶ **Behauptung einer win-win-Situation in Bezug auf die Potenziale und die Ressourcen des Alters** nicht haltbar (van Dyk, Lessenich u.a. 2010: 27 ff.)
- ▶ Angesichts von Plastizität des Alterungsprozesses: anti-aging
- ▶ Ambivalente Auswirkungen der These von den Potenzialen des Alters: Entwicklungschancen stehen Risiken gegenüber besonders unter dem Druck eines ressourcen-ökonomischen Nutzendiskurses (ebenda)

These 8: Altersdiskriminierung und Partizipation

Altersdiskriminierung auf die Agenda der Gerontologie setzen:

- ▶ Partizipation als wirksame Form gegen Altersdiskriminierung
- ▶ Kritische Gerontologie:
 - ▶ Betonung der Bedeutung der Subjekte, der handelnden älteren Menschen
 - ▶ Öffnung von Ermöglichungsbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter
 - ▶ Maximum an Kontrolle über eigene Lebensbedingungen
 - ▶ Verbindung zu partizipatorischen und deliberativen (Habermas) Demokratietheorien (Schmidt 2010)
 - ▶ Analyse von Herrschaftsmechanismen, Machtinteressen und Hegemonie (These der Postdemokratie nach Crouch)

These 9: Lernen und Bildung im Alter

Zentrale Bedeutung von (politischer) Bildung in demokratischen Systemen:

- ▶ Bildung im Alter als Teil eines neuen Lernzyklus in Folge gesellschaftlicher Umbrüche (Negt 2011: 234 ff.)
- ▶ Schlüsselqualifikationen in der Altersbildung:
Identitäts- (Steinfort 2010) und Utopiekompetenz

These 10: Kritisches Bewusstsein

- ▶ Verfügen über Wissen und Informationen bestimmt die Lebensqualität auch älterer Menschen
- ▶ Bildungsarmut im Alter (Kolland 2008: 186 ff.)
- ▶ Kritische Geragogik fördert ein kritisches Bewusstsein über einschränkende Lebensumwelten und unterstützen gemeinschaftliche Aktionen (Findsen 2007: 555)
- ▶ einschränkende Lebensweisen nicht einfach als naturgegeben, als „doxa“ (Bourdieu 1996) akzeptieren
- ▶ sie als veränderbar im Sinne von besserer Lebensqualität begreifen (Amann u.a. 2010, Glatzer/Zapf 1984).

These 11: Offene Curricula

Offene Curricula auf der Basis der Theorie des partizipativen Lernens nach Holzkamp (1993) und der Didaktik des selbstbestimmten Lernens nach Bubolz-Lutz (2010).

These 12: Ausblick

- ▶ traditionelle Dreiteilung des Lebens in Lernen – Arbeit – Freizeit hat keinen Bestand
- ▶ neues Zeitregime: „Es würde ausreichen, wenn alle im Alter von 20 bis 65 nur 25 Stunden pro Woche arbeiten – vorausgesetzt Menschen bis 70 Jahre beteiligten sich auch zu einem kleineren Teil“ (Schwentker/Vaupel 2011: 9).
- ▶ Anknüpfungspunkte: „Vier in einer Perspektive“: „Gerechtigkeit bei der Verteilung von Erwerbsarbeit, Familienarbeit, Gemeinwesenarbeit“ und Eigenarbeit (Haug 2009: 13).

▶ neues Vergesellschaftungsmodell Alter:

- ▶ bisherige aber zu modifizierende Elemente der materiellen Absicherung im Alter und des „Ruhestands“
- ▶ qualitative neues Element: zielgerichtete, bewusste, selbstbestimmte und soziale Tätigkeit (Köster 2002, 2005).

▶ Das Ziel: allgemeine Menschenmöglichkeit als emanzipatorische Dimension der Kritischen Gerontologie

„Der sich vollziehende Wandel enthält im Kern die Möglichkeit einer Gesellschaft, in der jede und jeder von allen und umgekehrt erwartet, dass sie ihre körperlichen, künstlerischen und geistigen Fähigkeiten entfalten und dass die ‚Praxis‘ im altgriechischen Sinne – das heißt die Verfolgung der ‚guten Gesellschaft‘ und des ‚guten Lebens‘, der Wahrheit, Weisheit und Freiheit – die instrumentellen Arbeitsverhältnisse überwiege“ (Gorz 2007: 1389).

These 13: Zusammenspiel von kritischer Wissenschaft und den Alten von unten

- ▶ Neue Alternsbilder und Vergesellschaftungsmodelle nicht von oben dekretieren: „Auch für das Alter gilt, dass sozialer Wandel letztlich nur `von unten´ kommen kann“ (Lessenich 2010: 13).
- ▶ Notwendig: Zusammenspiel von kritischer Wissenschaft und den Alten von unten (praxeologische Forschung)
- ▶ Kritische Gerontologen/Geragogen als „organische Intellektuelle“ (Gramsci): „co-investigators of older people`s limit situations“ (Findsen 2007: 556).
- ▶ Leitsatz für die Kritische Gerontologie: „Da wir sterben müssen, tun wir gut daran, ja sind wir verpflichtet, kühn zu denken“ (Kertész; z.n. Mitscherlich 2010).

Literatur

- Amann, Anton/Ehgartner, Günther/ Felder, David (2010): Sozialprodukt des Alters. Wien, Köln, Weimar. Böhlau Verlag.
- Aner, Kirsten (2010): Kritische Gerontologie und Soziale Altenarbeit im aktivierenden Staat. In: Widersprüche, Heft 117: "Eigensinnige Alte!?" Älterwerden in Zeiten wohlfahrtsstaatlicher Verknappungspolitiken.
- Bobbio, Norberto (1999): Vom Alter. München. Piper.
- Bourdieu, Pierre (1996): Störenfried Soziologie. Zur Demokratie gehört eine Forschung, die Ungerechtigkeiten aufdeckt. In: Fritz-Vannahme, J. (Hg.) Wozu heute noch Soziologie? Ein Streit aus der ZEIT. Opladen. S. 65-70
- Bubolz-Lutz, Elisabeth / Gösken, Eva / Kricheldorf, Cornelia / Schramek, Renate (2010): Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch. Stuttgart. Kohlhammer Verlag.
- Dölling, Irene (2011): Pierre Bourdieus Praxeologie – Anregungen für eine kritische Gesellschaftsanalyse. Leibniz Online 09/2011. Zeitschrift der Leibniz-Sozietät e.V. http://www2.hu-berlin.de/leibniz-sozietat/journal/archive/09_11/D%F6lling.pdf (2.9.2011).
- Findsen, Brian (2007): Freirean Philosophy and Pedagogy in the Adult Education Context: The Case of Older Adults` Learning. Glasgow. Springer Science+Business Media B.V.
- Glatzer, Wolfgang/Zapf, Wolfgang (1984): Lebensqualität in der Bundesrepublik. Frankfurt a.M./New York. Campus
- Gorz, Andre (2007): Eine ganz andere Weltzivilisation denken. In: Blätter für deutsche und internationale Politik. Nr. 11/2007, S. 1383–1394.
- Haug, Frigga (2008): Die Vier-in-einem-Perspektive. Politik von Frauen für eine neue Linke. Hamburg. Argument Verlag.
- Haug, Wolfgang Fritz (2001): ... es kömmt darauf an sie zu verändern. Zum Kritikbegriff marxistischen Denkens. In: Das Argument 240, 43. Jahrgang, Heft 2 2001, S. 153 – 167.
- Holzcamp, K. (1993): Lernen. Subjektwissenschaftliche Grundlegung. Frankfurt/New York. Campus.
- Hondrich, Karl Otto (2007): Weniger sind mehr. Warum der Geburtenrückgang ein Glücksfall für unsere Gesellschaft ist. Frankfurt/Main. Campus.
- Käsler, Dirk (1996). Suche nach der guten Gesellschaft. In: Fritz-Vannahme, J. (Hg.) a.a.O., S. 22-29.

-
- Köster, Dietmar (2002): Kritische Geragogik. Aspekte einer theoretischen Begründung und praxeologische Konklusionen anhand gewerkschaftlich orientierter Bildungsarbeit. Dortmund. <http://eldorado.uni-dortmund.de:8080/handle/2003/2938> (4. September 2010)
- Köster, Dietmar (2005): Bildung im Alter... die Sicht der kritischen Sozialwissenschaften. In: Klie, Thomas/Buhl, Anke/Entzian, Hildegard/Hedtke-Becker, Astrid/Wallrafen-Dreisow, Helmut (Hrsg.): Die Zukunft der gesundheitlichen, sozialen und pflegerischen Versorgung älterer Menschen. Frankfurt am Main, S. 95-109.
- Kolland, Franz (2008): Soziale Determinanten der Weiterbildungsbeteiligung Älterer in Österreich. In: Kruse, Andres (Hrsg.): Weiterbildung in der zweiten Lebenshälfte. 2008 Bielefeld. Bertelsmann Verlag. S. 161 – 190.
- Kronauer, Martin (2006): „Exklusion“ als Kategorie einer kritischen Gesellschaftsanalyse. In: Bude, H./ Willisch, A. (Hrsg.): Das Problem der Exklusion. Hamburg, S. 27-45.
- Mitscherlich-Nielsen, Margarete (2010): Die Radikalität des Alters. Einsichten einer Psychoanalytikerin. Frankfurt am Main. Fischer Verlag
- Naegele (2000): Alter. In: Bäcker, Gerd / Bispinck, Reinhard / Hofemann, Klaus/ Naegele, Gerhard : Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Band 1 und 2. 3. Auflage. Wiesbaden. Westdeutscher Verlag. S. 228-331
- Negt, Oskar (1999): Globalisierung und das Problem menschlicher Risiken. Ideologiekritische Anmerkungen zu den Modernisierungstheorien von Ulrich Beck und Anthony Giddens. In: Kritische Interventionen 3. Realitätsverleugnung durch Wissenschaft. Die Illusion der neuen Freiheit.
- Negt, Oskar (2011, 2. Auflage): Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform. Göttingen. Steidl Verlag
- Rosenmayr, Leopold (2007): Schöpferisch Altern. Eine Philosophie des Lebens. 2. Auflage Münster, Wien: LIT-Verlag (Lit Premium).
- Schmidt, Manfred, G. (2010, 5. Auflage): Demokratietheorien. Eine Einführung. VS Verlag
- Schwentker, Björn / Vaupel, James W. (2011): Eine neue Kultur des Wandels. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. 10-11/2011. 7. März 2011. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. S. 3-10.
- Steinfort, Julia (2010). Identität und Engagement im Alter. Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaften.
- van Dyk, Silke / Lessenich, Stephan (2010): Die Potenziale des Alters und die Soziologie. In: Mittelweg 36. Oktober/November 2010. S. 8- 14
- Wacquant, Loïc J. D. (1996): Vorwort. In: Bourdieu, Pierre/ Wacquant, Loïc J. D. : Reflexive Anthropologie. Frankfurt am Main. Suhrkamp. S. 10 – 15.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

